

PRESSEINFO

Seite 1 von 3

PFAHLBAUMUSEUM UNTERUHLINGEN NEUES MUSEUM DER PFAHLBAUTEN

In den Pfahlbauten von Unteruhldingen am Bodensee wird am **20. Juni 2024** im Beisein von **Frau Kulturstatsministerin Claudia Roth** und **Petra Olschowski, Ministerin für Wissenschaft Forschung und Kunst in Baden-Württemberg**, das neue Welterbe-Museum mit Besucherzentrum eröffnet.

Das seit 1922 bestehende und über die Ländergrenzen hinaus bekannte archäologische Freilichtmuseum erfährt dadurch eine publikumsgerechte Aufwertung. Mit 300 000 Besucherinnen und Besuchern jährlich zählt es zu den gefragtesten archäologischen Ausstellungen Deutschlands. Es ist seit vielen Jahren eines der Top Ten Erlebnisziele am „Schwäbischen Meer“ und als national bedeutsames Museum anerkannt.

Der neue Ausstellungsbau mit Besucherzentrum entstand nach 8 Jahren Planung im Rahmen eines Masterplans „Weltkulturerbe“ in 18 Monaten Bauzeit in 32 baulichen Gewerken. Spezielle Tiefgründungen und Hochwasserschutzmaßnahmen waren an diesem Ort nötig. Insgesamt wurden 14,4 Millionen Euro investiert. Gefördert wurde das Projekt mit rund zwei Millionen Euro vom Bund durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien über das Programm „Investitionen in national bedeutsame Kultureinrichtungen“ und mit 300 000 Euro für hervorragende Holzarchitektur vom Land Baden-Württemberg (MLR).

Kulturstatsministerin Claudia Roth: *„Museen in freier Trägerschaft sind ein wichtiger Pfeiler für die Vielfalt unserer Kulturlandschaft. Gerade in kleineren Kommunen und im ländlichen Raum sind sie von unschätzbarem Wert. Ein besonderes Beispiel dafür ist das Pfahlbaumuseum mit seiner überregionalen, nationalen und internationalen Strahlkraft. Maßgeblich zu verdanken ist dies dem vorbildhaften, ehrenamtlichen Engagement des gesamten Museumsteams.“*

„Das Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen ist ein Erfolgsmodell – die Anlage und die Präsentation sind überaus beeindruckend. Die internationale Bedeutung des Museums ergibt sich aus der zentralen Aufgabe der Vermittlung des UNESCO Weltkulturerbes – und das schon über Jahrzehnte und alle Bevölkerungsschichten hinweg. Mit seiner fantastischen Ausstellung, der exzellenten Forschung und dem spannenden Programm begeistert das Pfahlbaumuseum als besucherstärkstes archäologisches Freilichtmuseum in Baden-Württemberg Besucherinnen und Besucher für regionale Frühgeschichte und wirkt an einer wichtigen Schnittstelle zwischen Bildung, Vermittlung und Tourismus“, sagte die baden-württembergische Kunstministerin Petra Olschowski.

Mit über 12 Millionen Euro schulterte der Pfahlbauverein als privater Träger die Hauptlast dieser Zukunftsinvestition. Weitere Zuschüsse für die Medieneinrichtung ARCHAEOGRAMA (Stiftung Landesbank BW), Erneuerbare Energien PHOTOVOLTAIK (Deutscher Archäologen Verband, Berlin) oder die Barrierefreiheit TOILETTE FÜR ALLE (Sozialministerium BW) halfen bei der Realisierung einer zeitgemäßen Museumserweiterung mit. Auf diese Leistung sind alle 700 Mitglieder des über 100 Jahre alten privaten Altertumsvereins sehr stolz. *„Damit erfüllt sich der satzungsgemäße Auftrag für die sachgerechte Vermittlung der Geschichte in der Bodenseeregion einmal mehr“,* so Museumsdirektor Prof. Dr. Gunter Schöbel. *„Wir setzen mit diesem neuen Museumsangebot am See darauf, dass das bewährte Regional- oder Heimatmuseum, wenn es museologisch gut gemacht ist,*

PRESSEINFO

Seite 2 von 3

weiterhin attraktiv bleibt und eine gute Zukunft hat. Die Menschen werden hier aus der Vergangenheit lernen, uns aber auch helfen dieses wunderbare Museumsprojekt weiter gestalten zu dürfen.“

Der kunstfertig errichtete Bau ähnelt bei genauer Betrachtung einem umgedrehten prähistorischen Einbaum und wurde im Innenraum technisch aufwändig mit einer einzigartigen Holzkonstruktion inszeniert. Eine Lichtskulptur trennt die Vermittlungsebenen in einen Bereich unter und in einen über Wasser. Die Besucher entdecken im Erdgeschoss die Originalfunde, folgen im ARCHAERAMA den archäologischen Tauchern zum unterseeischen Welterbe, und lernen die heute noch erhaltenen „Spuren der Pfahlbauer“ erkennen. Dann werden sie durch kundige Guides in das Freilichtmuseum auf den Bodensee und in die dort rekonstruierten Lebenswelten geführt. Abschließend erfolgt nach einem Rundgang durch das Freigelände und den Steinzeitparcours auf der Galerie des Neubaus die Auseinandersetzung mit den verbliebenen „Rätseln der Pfahlbauer“. Natürlich wird auch auf die heute noch in allen Erdteilen bestehenden „Pfahlbauten aus aller Welt“ Bezug genommen. Die Darstellung aktueller, durch den Klimawandel hervorgerufener Veränderungen am Bodensee, bislang unbekannte Gefahren für die Erhaltung der Pfahlbauten, liefern Hintergründe zum Nachdenken für alle.

Wenn man das auch noch in einer solch schönen Landschaft vollziehen darf, am Rande des ältesten Naturschutzgebietes am See, dann versteht man, warum gerade hier die Botschaften zum Leben in der Frühzeit gut wirken und in großem Maße erfolgreich und nachhaltig sind. Es macht die Menschen nachdenklich und hilft, nicht nur die Vergangenheit zu reflektieren, sondern auch die Gegenwart und die Zukunft vorsichtiger zu werten und sie dann vielleicht auch achtsamer gemeinsam zu gestalten.

Wir haben 7700 Museen in Deutschland und etwa 1200 in Baden-Württemberg. Sie zählen in guten Jahren 110 Millionen Besucherinnen und Besucher. Die Hälfte etwa entfällt auf die von der öffentlichen Hand Getragenen. Die anderen sind Privat- und Bürgermuseen. Dies zeigt, wie wichtig gerade diese Einrichtungen für die Vermittlung unseres allgemeinen gesellschaftlichen Bewusstseins sind und wie gut sie angenommen sind. Sie erreichen die Menschen. Sie zeigen, wie viel wir lernen können, wieviel Ressource und Potential aber auch in diesen Häusern aufgrund ihrer geschulten Mitarbeiterinnen steckt. Und hierfür sind ganz besonders auch die Pfahlbauten und ihr neues Museum ein Beispiel. Eine Einrichtung, die in etwas mehr als 100 Jahren 16,4 Millionen Menschen erreicht hat, die gut mit Universitäten, Forschungseinrichtungen vernetzt ist und auch selbst ein Forschungsinstitut ist. Das ist die Grundlage des positiven Wirkens von Museen. Dafür ist dem Verein, seinem Vorstand und allen hier Beschäftigten – es sind in allen Abteilungen mehr als 50 Menschen – sehr zu danken.

Das nächste bereits genehmigte Projekt der Pfahlbauten ist die Errichtung eines gleich großen Zwillingbaus zum jetzt eröffneten Neuen Museum für Sonderausstellungen und Veranstaltungen auch außerhalb der traditionellen Sommersaison am Bodensee. Seine Realisierung ist jedoch von solider Finanzierung abhängig und nicht kurzfristig zu erreichen.



Prof. Dr. Gunter Schöbel

Museumsdirektor
Pfahlbaumuseum Unteruhldingen



PRESSEINFO

Seite 3 von 3

Unteruhldingen, 20.06.2024



Bildmaterial für die Berichterstattung:

<https://pfahlbaumuseum.px.media/share/1718866055MZnVUIU93ggYxY>

Zum einmaligen Abdruck für Medien frei

Belegexemplar erbeten

Ermöglicht durch:



Verein für Pfahlbau- und Heimatkunde e.V.,
Unteruhldingen



Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur
und Medien (BKM)
Investitionen für nationale Kultureinrichtungen
in Deutschland (INK)



Baden-Württemberg

Holz Innovativ Programm des Ministeriums
für Ernährung, Ländlicher Raum und
Verbraucherschutz Baden-Württemberg
und dem Europäischen Fonds für regionale
Entwicklung (EFRE)



Baden-Württemberg

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst Baden-Württemberg



Stiftung Landesbank Baden-Württemberg



DVA Deutscher Verband für Archäologie



Baden-Württemberg

Ministerium für Soziales, Gesundheit
und Integration Baden-Württemberg